

die Diskussionsergebnisse ausgezeichnet dazu, sich über das Leistungsprinzip und das Bedarfsprinzip zu informieren und sich mit ihrer Problematik auseinanderzusetzen. Es zeigt sich, daß ein Verzicht auf das Leistungsprinzip illusorisch ist und stattdessen eine Kombination beider Prinzipien angestrebt werden muß, die den Leistungsschwachen nicht zum sozial Diskriminierten werden läßt.

K. H. Ossenbühl

KRAUS, Eberhard: *Orgeln und Orgelmusik*. Das Bild der Orgellandschaften. Regensburg 1972: Verlag Friedrich Pustet. Textzeichnungen von Alois Schaller, 96 Fototafeln, 302 S., Ln., DM 34,—.

Hauptthema dieses gründlich gearbeiteten Buches des Regensburger Domorganisten Eberhard Kraus ist die Darstellung der gegenseitigen Beeinflussung von Orgelbau und Orgelkomposition im Laufe ihrer gesamten Geschichte. Nach einer allgemeinen Einführung in die Struktur der Orgel und ihre technische Entwicklung, die durch ganzseitige Konstruktionszeichnungen veranschaulicht wird, stellt Kraus kurz die antike Orgel vor. Die Darstellung der christlichen Kultorgel erfolgt anhand der großen europäischen Orgellandschaften, von der französischen bis zur niederdeutschen Orgellandschaft. Den eigentlichen Textteil beschließt die Beschäftigung mit der weltlichen Orgel.

Es folgen eine Aufstellung von 44 für die einzelnen Orgellandschaften charakteristischen Orgeldispositionen, Anmerkungen zum Text und Erläuterungen zu den Textabbildungen.

Besonderen Wert erhält das Buch durch die nun folgenden 96 großartigen Fototafeln mit Orgelprospekten der wichtigsten Orgelbauer aller Stilperioden. Neben der Angabe des heutigen Standorts der Orgel, des Orgelbauers und des Baujahres enthält jede Bildunterschrift eine stichwortartige Charakterisierung der architektonischen Besonderheit. Zwei Seiten Literaturhinweise, ein Orts-, ein Sach- und ein Personenregister — wobei das Personenregister Angaben über Beruf, Wirkungsort, Lebenszeit oder Schaffensperiode enthält — machen das Buch zu einem ausgezeichneten Nachschlagewerk. Ferner finden sich im laufenden Text Randverweise auf die erwähnte Liste der Orgeldispositionen und auf die Bildtafeln. Zahlreiche, wohl auch in Fachkreisen weitgehend unbekannte Quellentexte untermauern die Darstellung und machen dieses vom Fachlichen her wertvolle Buch darüber hinaus zu einer angenehmen Lektüre.

E. Kayser

SCHOTT-Meßbuch: Die neuen Wochentags-Lesungen, Teil 4. Freiburg-Basel-Wien 1972: Verlag Herder. 618 S., gebunden, DM 8,—.

Mit dem vierten Bändchen ist das Gesamtprogramm für die Wochentagslesungen nach der neuen Leseordnung für die Messe abgeschlossen. Der Band enthält wieder zu jeder einzelnen Lesung eine ausführliche Einführung, die der vorbereitenden „lectio divina“ sehr gut dienen kann, als Vor-Spruch zum Verlesen im Gottesdienst jedoch nicht geeignet ist, und so auch nicht gemeint ist. Hingegen ist das Lektion des Schott-Meßbuchs insofern für den Gottesdienst brauchbar, als man zwar aus ihm nicht mitlesen sollte, wo dies nicht unbedingt nötig ist, man aber mit seiner Hilfe die Zwischengesänge mitbeten kann bzw. vorbeten kann, die sämtlich mit abgedruckt sind. Wieder enthält der Band den Ordo Missae und die vier Hochgebete. Im kommenden Jahr soll dann noch der Lesungsband für die Heiligenfeste und für Messen zu besonderen Anlässen in gleicher Art erscheinen. Werden die biblischen Lesungen dem Interessierten so erschlossen, wie es hier geschieht, dann hat die neue Leseordnung, bei allem Umstrittenen in den Einzelheiten, doch die Chance, sich fruchtbar auszuwirken.

P. Lippert

GÖRGES, Petrus; KELLERHOFF, Reinhard u. a. m. *Wer mitmacht, erlebt Gemeinde*. Reihe: Offene Gemeinde, Bd. 17. Limburg 1972: Lahn-Verlag. ca. 160 S., Paperback, DM 12,80.

In letzter Zeit treten an die Seite theoretischer Pastoralentwürfe immer häufiger Reports und Berichte von konkreten Experimenten, so im Sammelband von N. Hepp (OK 12, 1971, 523) oder in dem Buch von Stadelmann — Mainberger (OK 13, 1972, 351). Das aus vier Patres bestehende Team der Franziskaner in Dortmund-Scharnhorst legt nun ebenfalls einen Bericht vor. Die Kapitel lauten u. a.: Eine Satellitenstadt entsteht; Wie eine Gemeinde entsteht; Information der Gemeinde; Dienste der Gemeinde; Zwischenbilanz. Eindeutig sympathisch berührt an diesem Bericht, daß Seelsorge unter schwierigsten Umständen nicht dadurch geprägt wird, daß sie mit extremen theologischen Meinungen „unterbaut“ wird; vielmehr verraten Theorie und Praxis des Teams, daß man dort offenbar humanes Maß zu wahren weiß und unkonventionelles pastorales Handeln nicht mit Außenseitertum oder